

in die Augen. Hierselbst fanden sie zudem bei den schismatischen Griechen ähnliche Überlieferungen vor, wie in ihrem Orden. Die alten Eigentümer, die Erben des Margaretenklosters, wollten zwar nicht vom Platze weichen. Doch gelang es den Karmelitern, daß ihnen das ganze Terrain überwiesen wurde, auf dem sie 1767 Kloster und Kirche errichteten.

Die wahre Geburtsstätte des Ordens im Wadi ain-es-siah trat damit in den Schatten.

Somit wirft das Buch Kopps manch „fromme“ Ansicht der Karmeliter über den Karmel und ihr Heiligtum um. Aber immerhin wird es auch dem Orden lieb sein, daß die Wahrheit unbefangen ans Licht gestellt wird. Die echte Frömmigkeit erleidet durch die Wahrheit keine Einbuße. Das Ansehen des Ordens wird deshalb nicht geringer.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Buches dürften nicht leicht angefochten werden können. Als Wunsch sei ausgesprochen, bei einer künftigen Auflage die Kartenskizze des Karmel etwas besser auszugestalten und einen oder mehrere Lagepläne der einstigen und gegenwärtigen Gebäulichkeiten am Karmelkap beizugeben. So wird die Lesung des Buches für den Ortskundigen anschaulicher.

Jerusalem.

*P. Chrysost. Panjoeder O. S. B.*

**12) Der wissenschaftliche Okkultismus und sein Verhältnis zur Philosophie.** Von *Dr Alois Gatterer S. J.* (175). (Philosophie und Grenzwissenschaften, 2. Bd., 1. u. 2. Heft.) Innsbruck, Fel. Rauch, Brosch.

Dieser bedeutsamen Schrift, die sich auf persönliche Erfahrung und genaueste Kenntnis der einschlägigen Literatur stützt, wird es nicht ergehen wie mancher andern aus dem Gebiet des Okkultismus, daß sie in wenigen Jahren überholt und veraltet ist. Man mag in der Tatsachenfrage anders eingestellt sein als der Verfasser. Was er selbst an Material beibringt, hat dennoch bleibenden Wert, ebenso was er über die Psychologie der Medien und des Beobachters anführt. Das eigentlich Wertvolle aber enthält der dritte Teil über die Bedeutung des Okkultismus für die Philosophie. Das hier Gesagte ist unabhängig von der im Vordergrund des heutigen Interesses stehenden Frage, wieviel oder wie wenig okkulte Tatsachen mit bekannten natürlichen Kräften erklärbar oder gar auf Täuschung zurückzuführen sind. Auch der extremste Kritiker wird die Möglichkeit echter okkultur Phänomene zugeben, und so ist dieser mit großem Scharfsinn unternommene Versuch, das Gebiet des Okkulten in das christliche Weltbild einzuordnen, gleichsam eine Vorausarbeit auf lange Sicht. Und wir möchten annehmen, daß die von Gatterer in diesem Sinn gegebenen Richtlinien mehr als beachtenswert sind, wenn auch noch keine allseitig befriedigende Lösung des Problems.

Linz.

*J. Steinmayr S. J.*

**13) Religion und Politik — Klerus und Politik.** Von *D. Leopold Kopler*, Theologieprofessor in Linz a. D. 1929. 8<sup>o</sup> (152).

Die Schrift enthält zwei Aufsätze, die der gelehrte Verfasser in dieser Zeitschrift (Jahrgang 1928) veröffentlicht hat und die es wohl verdienen, in einer Broschüre zusammengefaßt und herausgegeben zu werden. Das Thema ist ein sehr aktuelles, das in Deutschland und mehr noch in Österreich die Gemüter erregt. Es fragt sich erstens, wie verhalten sich Religion und Politik zu einander? Sind es zwei Gebiete, die nichts miteinander zu tun haben?, zweitens, welche Stellung soll der Klerus zur Politik einnehmen? Unter Religion haben wir selbstverständlich die katholische Religion zu verstehen.

In Bezug auf die erste Frage zeigt der Verfasser zunächst, daß in religiösen Angelegenheiten, zu denen auch die sittlichen gehören, jeder